

Schmidt, Reinhart; Lohse, Friederike

Working Paper — Digitized Version

Früherkennung wirtschaftlicher Entwicklungen auf Basis von Bildschirmtext im Rechnerverbund

Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 133

Provided in Cooperation with:

Christian-Albrechts-University of Kiel, Institute of Business Administration

Suggested Citation: Schmidt, Reinhart; Lohse, Friederike (1983) : Früherkennung wirtschaftlicher Entwicklungen auf Basis von Bildschirmtext im Rechnerverbund, Manuskripte aus den Instituten für Betriebswirtschaftslehre der Universität Kiel, No. 133, Universität Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Kiel

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/175382>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Nr. 133

Früherkennung wirtschaftlicher Entwicklungen
auf Basis von Bildschirmtext
im Rechnerverbund

Reinhart [Schmidt und Friederike Lohse

November 1983

Professor Dr. Reinhart Schmidt, Direktor des
Instituts für Betriebswirtschaftslehre
- Lehrstuhl für Finanzwirtschaft -

Dipl.-Volkswirt Friederike Lohse, wiss. Mitarbeiterin
am Institut für Betriebswirtschaftslehre
- Lehrstuhl für Finanzwirtschaft -

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	II
1. Anliegen von Klein- und Mittelbetrieben im Zusammenhang mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien	1
2. Bildschirmtext für Klein- und Mittelbe- triebe	3
2.1. Was ist Btx?	3
2.2. Einsatzmöglichkeiten in der Wirt- schaft	8
2.3. Kosten der Anwendung	10
2.4. Chancen von Klein- und Mittelbe- trieben durch Bildschirmtext	12
3. Beispiel einer Realisierung von Bild- schirmtext im Rechnerverbund	15
3.1. Konzept	15
3.2. Realisierung	19
3.3. Dokumentation des Systems	21
4. Ergebnis	34
Literatur	35
Anhang	38

Vorwort

Das neue Informations- und Kommunikationsmedium Bildschirmtext bietet den Unternehmen und privaten Verbrauchern vielfältige Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Entscheidungen. Durch die Erweiterung zu Bildschirmtext im Rechnerverbund ergeben sich in erheblichem Umfang weitere Anwendungsmöglichkeiten.

Hiermit legen wir einen ersten Bericht über ein Projekt zu Bildschirmtext im Rechnerverbund vor. Dabei haben wir in Form der "Früherkennung wirtschaftlicher Entwicklungen" ein Thema gewählt, dessen Behandlung dazu beitragen soll, das Informationsdefizit von Klein- und Mittelbetrieben abzubauen.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit den schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern durchgeführt. Es wurde vom Minister für Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein und vom Kanzler der Christian-Albrechts-Universität finanziell gefördert. Bei der Durchführung haben uns folgende Herren unterstützt, denen unser besonderer Dank gilt: Assessor Wolf-Rüdiger Janzen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel; Michael Henry, IHK zu Kiel; Niels Breckling, Datenzentrale Schleswig-Holstein. Die Programmierungs- und Implementierungsarbeit leistete cand.rer.nat. Michael Heym.

Kiel, im November 1983

1. Anliegen von Klein- und Mittelbetrieben im Zusammenhang mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien

Die empirische Untersuchung der Unternehmenspolitik von Klein- und Mittelbetrieben hat ergeben, daß diese Unternehmen sich einerseits durch Schaffenskraft und Intuition bei der Unternehmensführung auszeichnen, daß aber andererseits moderne Methoden der Unternehmensführung relativ selten angewendet werden (1). Den mittelständischen Firmen fehlen vor allem Informationen, und sie haben kein strategisches, marktorientiertes Konzept (2). Diese Ergebnisse der Mittelstandsenquête des Manager Magazins sind alarmierend, weil dadurch insbesondere die Innovation in Klein- und Mittelbetrieben gefährdet ist.

Durch Computereinsatz und/oder andere Technologien - wie z.B. Bildschirmtext - können die genannten Mängel in Klein- und Mittelbetrieben grundsätzlich behoben werden. Durch Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien dieser Art, insbesondere durch eine Kombination verschiedener Technologien, lassen sich die Chancen für die mittelständische Wirtschaft erheblich verbessern. Dabei sind zunächst die Vorteile der Automatisierung für die Unternehmen anzuführen (3):

1. Die begrenzte Kapazität bisheriger Informationsverarbeitungssysteme kann aufgrund neuer Technologien erweitert werden und so eine expansive Phase der Unternehmensentwicklung einleiten.
2. Eine rationellere Organisation im Unternehmen kann erreicht werden.
3. Die Informationsgewinnung kann schneller und sicherer erfolgen.

(1) Bussiek (1980).

(2) Ebenda.

(3) Heilmann (1983), S. 73.

4. Die Personalkosten können dadurch reduziert werden, daß die Arbeitsproduktivität bei einer gleichbleibenden Zahl von Angestellten steigt.

Durch die Nutzung von Kommunikationstechnologien, die unabhängig vom Computer oder im Computerverbund realisiert werden können, läßt sich die Einbindung der mittelständischen Unternehmen in die Wirtschaft verbessern, und die Anpassungsfähigkeit an Umweltänderungen kann reibungsloser erfolgen.

Erforderlich dafür ist allerdings, daß man bereit ist, auch langjährig genutzte Informations- und Kommunikationssysteme abzulösen und durch erweiterte oder sogar neue, bessere Lösungen zu ersetzen (1). Damit mittelständische Betriebe solche Veränderungen vornehmen, bedarf es einerseits der Aufklärung und Information durch Verbände und Beratungsorganisationen der privaten Wirtschaft, andererseits aber auch der wissenschaftlichen Fundierung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien.

Mit dem neuen Medium Bildschirmtext steht eine Technologie zur Verfügung, die "Motor für den Mittelstand" (2) werden kann. Es ist jedoch die Frage, ob die mittelständische Wirtschaft die Perspektiven eines solchen Mediums richtig einschätzt. Deshalb ist es Aufgabe der folgenden Untersuchung, am Beispiel von Bildschirmtext im Rechnerverbund aufzuzeigen, inwieweit Informations- und Kommunikationstechnologien der mittelständischen Wirtschaft helfen können.

(1) Vgl. Busch (1983), S. 54.

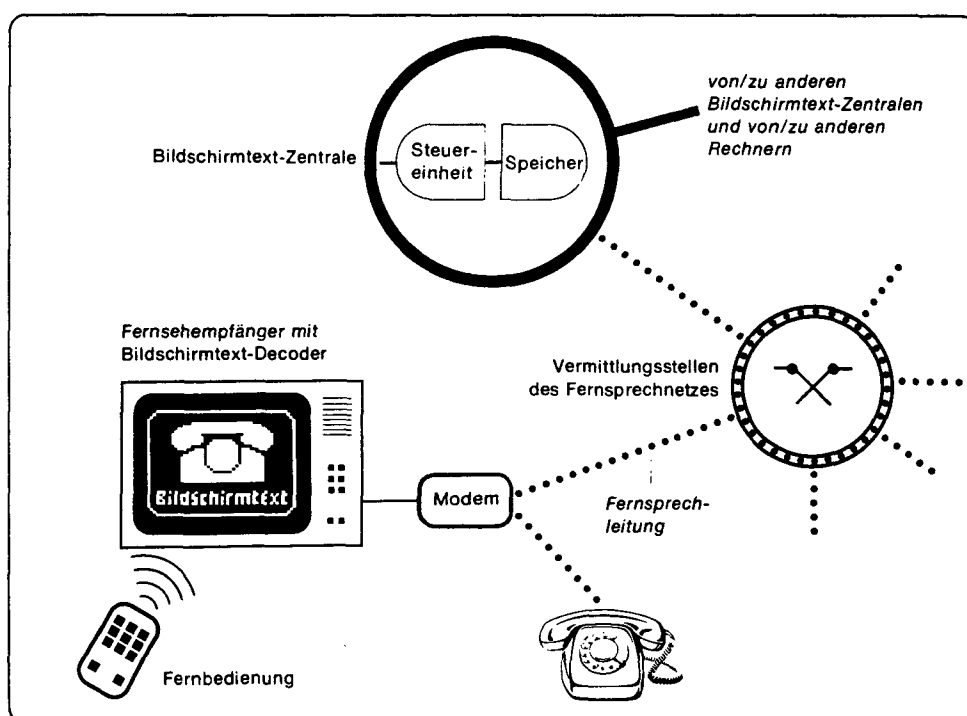
(2) Rieger (1982).

2. Bildschirmtext für Klein- und Mittelbetriebe

2.1. Was ist Btx?

Bildschirmtext ist ein "für jeden als Teilnehmer und als Anbieter zur inhaltlichen Nutzung bestimmtes Informations- und Kommunikationssystem, bei dem Informationen und andere Dienste für alle Teilnehmer oder Teilnehmergruppen und Einzelmitteilungen elektronisch zum Abruf gespeichert, unter Benutzung des öffentlichen Fernmeldenetzes und von BTX-Vermittlungsstellen oder vergleichbaren technischen Vermittlungseinrichtungen individuell abgerufen und typischerweise auf dem Bildschirm sichtbar gemacht werden" (1).

Abbildung 1: Gesamtsystem Bildschirmtext



Quelle: Deutsche Bundespost (1977), S. 17.

Einen Überblick über die Elemente, die für die Teilnahme an Bildschirmtext benötigt werden, gibt Abbildung 1. Will der Teilnehmer selbst Information anbieten und einspeichern, mu

(1) Roth, H.-G. und L. Sucharewicz (1983), S. 39-40.

die Fernbedienung ersetzt werden durch eine Tastatur, die neben Zahlen auch Buchstaben, Tasten für Farbbefehle und einige Sondertasten aufweist.

Abbildung 2: Kommunikationsmöglichkeiten

Bildschirmtext-Anwendungen

Anwendungskategorien	Anwendungsbeispiele
1 Informationen für mehrere 1.1 Abrufinformationen für alle Teilnehmer	Aktuelle Übersichtsinformationen – Nachrichten, Sport, Wirtschaft, Lokales, Notdienste, Lotto/Toto Informationen von Behörden – Besuchszeiten, Sitzungstermine von kommunalen Parlamenten, lokale Verordnungen, Verzeichnisse (Adressen, Straßen, Tarife und Gebühren) Informationen über Reisen und Verkehr – Zimmernachweis, Urlaubsreisen, Reisewetter, Wandervorschläge, Fahrplanauskünfte Informationen über kulturelle und sonstige Veranstaltungen – Theater- und Konzertprogramme, Filmprogramme, lokaler Veranstaltungskalender, Bestseller und Neuveröffentlichungen Informationen der Wirtschaft – Branchenverzeichnis, Konditionen, Kurse (Devisen, Papiere, Rohstoffe) Informationen für Haushalte – Hobby, Rezepte, Kleinanzeigen, Verkaufsangebote, Immobilien, Stellenangebote
1.2 Abrufinformationen für Teilnehmergruppen	Informationen für gewerbliche Verbraucher – Hersteller-, Bezugsquellenverzeichnis, interne Fernsprechauskunft Informationen für Freiberufler – Ärzte (Medikamentenverzeichnis, Kurmöglichkeiten), Apotheken, Rechtsanwälte (Rechtsauskünfte), Steuerberatung Informationen für Mitglieder in Vereinen, Clubs – Veranstaltungshinweise, Wahlergebnisse, Satzungsänderungen
1.3 Mitteilungen an mehrere Teilnehmer	Hinweise – Geschäftseröffnungen, Mitgliederversammlungen, Zahlungstermine, Mahnungen, Mitteilungen an Klienten und Patienten
2 Informationen für den Einzelnen 2.1 Mitteilungen eines anderen Teilnehmers 2.2 Mitteilungen von mehreren Teilnehmern 2.3 Abrufinformationen persönlicher Art	Glückwunsch- und Grußkarten, Verabredungen, briefliche Mitteilungen, Spiele mit Partnern Warenbestellungen, Reservierungen, Buchungen, Schadensmeldungen Kontostand, persönlicher Terminkalender
3 Dialog mit dem Rechner 3.1 Rechendienstleistungen 3.2 Aus- und Weiterbildung, Tests 3.3 Computerspiele	Mathematische Berechnung, programmgeführte Berechnungen (Kalkulationen, Renten, Finanzierungen, Steuererklärung) Heimkurse, Schulaufgaben, Erwachsenenbildung IQ-Tests, Eignungstests Labyrinth

Die Nutzungsmöglichkeiten von Bildschirmtext sind vielfältig. So kann allgemein interessierende wie auch individuell zugeschnittene Information zum Abruf bereitgehalten werden. Durch Anschluß eines privaten, externen Computers kann der Benutzer in einem Dialog eintreten, so daß Speicher- und Informationsauswertungskapazitäten zur Verfügung stehen. Detaillierte Anwendungsbeispiele zeigt Abbildung 2.

Der technische Standard war während des Feldversuchs der PRESTEL-Standard, der die Darstellungsmöglichkeiten durch sein grobes Raster sehr begrenzte. Abbildung 3 vermittelt davon einen Eindruck.

Abbildung 3: Graphik im PRESTEL-Standard

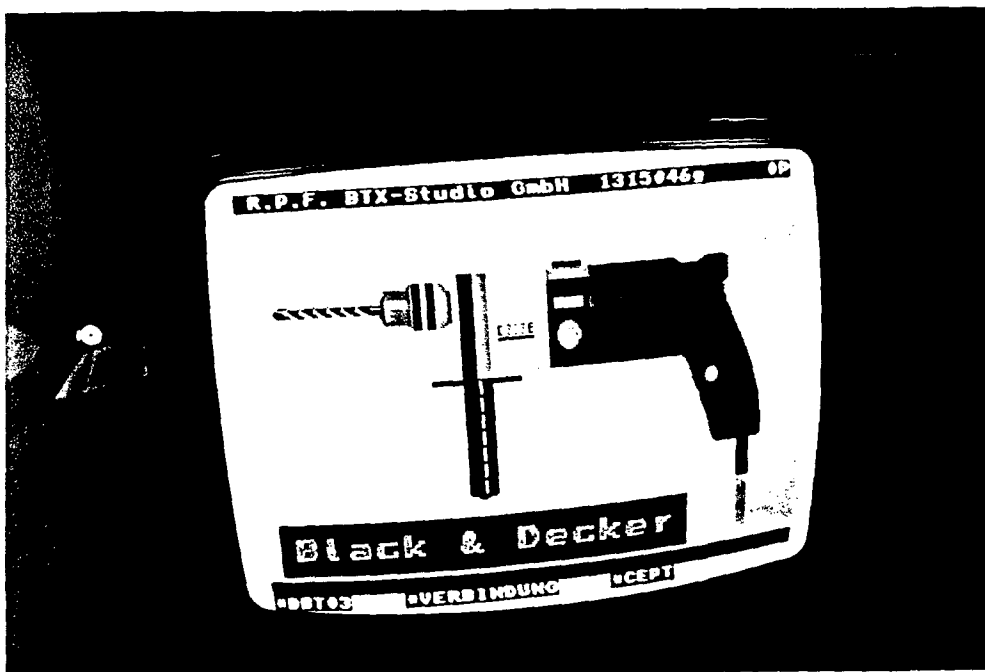


Quelle: SIEMENS (Hrsg.): Für den Dienstbeginn gerüstet - das komplette Angebot von Siemens, München 1983.

Mit der Funkausstellung in Berlin im September 1983 wurde der Feldversuch beendet. Bei der geplanten sich anschließenden bundesweiten Einführung, die sich allerdings um mindestens ein halbes Jahr verschiebt, wird auf den CEPT-Stan-

dard übergegangen. Wie die Abbildungen 4 und 5 demonstrieren, ist dieser um ein Vielfaches feiner im Raster und bietet mehrere technische Verbesserungen, so daß eine fast photographisch genaue Wiedergabe möglich ist (1).

Abbildung 4: Photo einer Graphik im CEPT-Standard



Quelle: Bildschirmtext-Anbieter

-
- (1) Zur allgemeinen Information über Bildschirmtext vgl. Bundesministerium für das Post und Fernmeldewesen (1981); Deutsche Bundespost (1977); Deutscher Industrie- und Handelstag (1982); Fleck (1980); Industrie- und Handelskammer zu Berlin (1981); Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck (1982); Industrie- und Handelskammer zu Kiel und Flensburg (1982); Kragler (1983); Lanzendorf (1983); Meyer, W. et al. (1983); Roth, H.-G. und L. Sucharewicz (1983); Rupp (1983); Strauch, D. und G. Vowe (1980)

Abbildung 5: Hard-Copy einer Graphik im CEPT-Standard

Btx Neuer Standard

1049146a

0P



Freiheitsstatue

Personifikation der Freiheit. Die älteste Freiheitsstatue ist die röm. Göttin Libertas. Von ihr lassen sich die "Liberté" Delacroix' und die New Yorker Freiheitsstatue von Bartholdi ableiten.

Die New Yorker Freiheitsstatue (siehe Abb.) wurde 1886 als Geschenk Frankreichs errichtet.

FDZ:12x10 Anzahl:94 Farben:2

0(>)1

ONLINE -CEPT-

Quelle: Bildschirmtext-Anbieter

2.2. Einsatzmöglichkeiten in der Wirtschaft

Die unterschiedlichen Kommunikationsmöglichkeiten führen zu den verschiedensten Anwendungsbereichen im Wirtschafts- und Privatleben (1). Einen Überblick, wie Bildschirmtext gewerblich eingesetzt werden kann, gibt Abbildung 6 (2).

Wie und wo sich Bildschirmtext dann tatsächlich etablieren wird, hängt ab von den Kosten und Nutzen, die damit verbunden sind (3). Diese Aspekte werden deshalb in den beiden folgenden Abschnitten untersucht.

(1) Kammerer-Jöbges, B. (1983).

(2) Ausführlicher dazu IBM (1983), S. 82-110.

(3) o.V.: Diebold-Bildschirmtext-Kongreß (1983), S. 12.

Abbildung 6: Einsatzmöglichkeiten von Bildschirmtext

<p>EINZELHANDEL: Schwerpunktmäßiger Einsatz als</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkaufsinstrument: Angabe von Sonderangeboten; Beschreibung von Dienstleistungen - Informationsinstrument: Verbraucherinformation, firmeninterne Information (z. B. Umsatzdatenabruf bei Filialen) - Computerverbund: z. B. Kontrolle der Verbindlichkeiten und Guthaben beim Vorlieferanten und bei der Bank - Einkaufsinstrument: durch Vergleich spezieller Sonderangebote oder Konditionen <p>GROSSHANDEL:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle Verkaufsangebote an den Einzelhandel - Entgegennahme und Verarbeitung von Bestellungen <p>VERSANDHANDEL: Die Ausrüstung von Sammelbestellern und Niederlassungen mit Bildschirmtextgeräten ermöglicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Mitwirkung an Saisonschlussverkäufen - kostengünstige aktuelle Sonderangebote - Räumungsverkäufe - Spezialangebote (als Ergänzung zum Katalog) <p>Einzelkunden, Sammelbesteller und Niederlassungen können jederzeit abfragen, ob ein bestimmter Artikel lieferbar ist (bzw. welche Lieferfrist er hat) und ihn gegebenenfalls gleich bestellen, wobei die Bestellung vom Rechner unmittelbar verarbeitet wird.</p> <p>BANKEN, SPARKASSEN: Der Bankkunde kann seinen Kontostand abfragen, Überweisungsaufträge erteilen;</p> <p>Neue Vertriebswege für Dienstleistungsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung der Konditionen - schnelle Obermittlung von Börsenkursen, Trendinformationen <p>Im Dialog mit dem institutseigenen Rechner kann der Bankkunde Finanzierungspläne und Kreditangebote abrufen.</p> <p>VERLAGE, ZEITUNGEN, KOMMUNIKATIONSWIRTSCHAFT:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die "Bildschirmzeitung" bringt ständig aktualisierte Nachrichten aus Politik, Sport, Lokales usw. - Anzeigenschaltung - Abonnentenwerbung - ständig aktualisiertes elektronisches Lexikon - Verlage und Buchklubs veröffentlichen Neuerscheinungen; Buchklubs nehmen direkt Bestellungen entgegen - Tonträgerindustrie veröffentlicht Hitparaden und Neuerscheinungen 	<p>TOURISTIK, VERKEHR:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reisebüros und Reiseveranstalter geben gezielte Vorinformationen über ihre Angebote - Auskünfte über Fahrpläne und Flugzeiten werden erteilt - Reisen, Ausflugsfahrten, Übernachtungen, Flüge usw. können direkt beim Reiseveranstalter oder über das Reisebüro gebucht werden - Sonderangebote können kurzfristig angeboten werden <p>HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zimmernachweis - Speisekarten einschließlich Preisen und Öffnungszeiten <p>VERSICHERUNGEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen über Versicherungsabschlüsse und die jeweiligen Tarife - Verbesserungen der Kommunikation zu den Außendienstmitarbeitern - Weiterleitung von Schadensmeldungen an die Versicherungen <p>INDUSTRIE:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kunden- und Lieferantenverkehr - Verbraucherinformationen - Spezialwerbung - direkter Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen <p>IMMOBILIENMAKLER: Schnelle und unmittelbare Möglichkeit, Immobilien zu offerieren. Der Interessent kann sofort reagieren, z. B. durch eine konkrete Terminabsprache mit dem Makler.</p> <p>UNTERNEHMENSINTERNE KOMMUNIKATION (BORD):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierte Kurz-Informationen, vom Arbeitsplatz abrufbar - Obermittlung von Hausmitteilungen - Informationsaustausch - Verbesserung der Arbeitsabwicklung zwischen Organisationseinheiten - Pressespiegel, Verbandsmitteilungen <p>ZUSÄTZLICHE BRANCHENÜBERGREIFENDE NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Firmeneigene Computer können an den Zentralcomputer sowie an internationale Systeme angeschlossen werden - Aus- und Weiterbildung - Inanspruchnahme von Rechendienstleistungen - Stellenangebote - Mahnungen an säumige Zahler; Erinnerungen an Zahlungstermine <p>NEUE DIENSTLEISTUNGEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spezielle Gestalter von Bildschirmtextseiten für die Bereiche Wirtschaftsinformationen, lexikalisches Wissen, Lehrstoffe, Länderauskünfte, Unterhaltungsstoff - Beratungsunternehmen und Informationseingebler, die sich auf das Verfahren Bildschirmtext spezialisiert haben - Rechenzentren für Kalkulationen, Finanzierungen usw. - Branchenverzeichnisse
--	--

Quelle: o.V.: "Was kann man mit Bildschirmtext machen?", Übersicht, verteilt anlässlich des Btx-Einführungseminars der IHK-Lübeck in Lübeck am 7. 9. 1982.

2.3. Kosten der Anwendung

Die Kosten lassen sich aufteilen in Anschaffungs- und Nutzungskosten.

Angeschafft werden müssen ein hochwertiger Farbfernseher und ein Decoder. Beabsichtigt man, sich als reiner Nachfrager zu beteiligen, genügt die Fernbedienung des Fernsehers als Eingabeinstrument. Damit würden sich die Kosten beim heutigen Preisstand auf 2.000,-- bis 3.000,-- DM belaufen.

Ein potentieller Anbieter muß sich zusätzlich eine Eingabetastatur anschaffen. Er hat heute insgesamt mit Kosten von 7.000,-- bis zu 20.000,-- DM, je nach Qualität des Eingabegeräts, zu rechnen.

Tendenziell kann bei den Anschaffungskosten jedoch in Zukunft eine Preissenkung erwartet werden.

Die Nutzungskosten bemessen sich nach der Gebührentabelle der Post, die Abbildung 7 zeigt. Sie müssen individuell berechnet werden und richten sich vor allem nach Art der Nutzung, Umfang des Programms und regionaler Reichweite.

Abbildung 7: Die Gebührenordnung der Post

Nr.	Art der Gebühren	Gebühr	Bezugsgröße	Fällig		
				ab 9/83	ab 1/85	ab 1/86
1.	Gebühren für Btx-Teilnehmer (Anbieter inklusive)					
1.1.	Monatliche Gebühr	8 DM	Btx-Anschluß	8 DM	-	-
1.2.	Mitbenutzerkennung	5 Pfg.	Mitbenutzer/Tag	-	2,5 Pfg.	5 Pfg.
1.3.	Absenden einer Mitteilung	40 Pfg.	Seite	-	20 Pfg.	40 Pfg.
1.4.	Empfängerliste für das Versenden gleichlautender Mitteilungen	0,5 Pfg.	Empfänger/Tag	-	0,25 Pfg.	0,5 Pfg.
1.5.	Speichern einer abgerufenen Mitteilung	1,5 Pfg.	Seite/Tag	-	0,75 Pfg.	1,5 Pfg.
1.6.	Abrufen aus fremden Regionalbereichen	2 Pfg.	Seite	-	1 Pfg.	2 Pfg.
2.	Gebühren für Informationsanbieter					
2.1.	Monatliche Gebühr, bundesweit	350 DM	Leitseite	-	350 DM	-
2.2.	Monatliche Gebühr, erster regionaler Bereich	50 DM	Leitseite	50 DM	-	-
2.3.	Monatliche Gebühr, weiterer regionaler Bereich	15 DM	Leitseite	-	-	15 DM
2.4.	Speichern einer Seite, bundesweit	7,5 Pfg.	Tag	-	3,75 Pfg.	7,5 Pfg.
2.5.	Speichern einer Seite, regional	1,5 Pfg.	Tag	-	0,75 Pfg.	1,5 Pfg.
2.6.	Berechtigung für eine geschlossene Benutzergruppe (GBG)	50 DM	Monat	50 DM	-	-
2.7.	Berechtigungsliste für GBG	1,5 Pfg.	Tag/Adresse	-	0,75 Pfg.	1,5 Pfg.
2.8.	Verbindung externer Rechner mit dem Btx-System	250 DM	Datex-P-Hauptanschluß/Monat	250 DM	-	-
2.9.	Übertragen einer Seite nach externen Rechnern	1 Pfg.	Seite	-	0,5 Pfg.	1 Pfg.
2.10.	Absenden einer Antwortseite zum Anbieter	30 Pfg.	Seite	-	15 Pfg.	30 Pfg.
2.11.	Speichern einer abgerufenen Antwortseite	1,5 Pfg.	Tag/Seite	-	0,75 Pfg.	1,5 Pfg.
2.12.	Eingeben von Btx-Seiten m. Benutzerführung	2 Pfg.	Minute	-	1 Pfg.	2 Pfg.
2.13.	Einarbeiten von Btx-Seiten zeitgleich	10 Pfg.	Seite	-	5 Pfg.	10 Pfg.
2.14.	Einarbeiten von Btx-Seiten, verzögert	5 Pfg.	Seite	-	2,5 Pfg.	5 Pfg.
2.15.	Übernehmen von Btx-Seiten von materiellen Datenträgern	20 DM	Datenträger	20 DM	-	-
2.16.	Eintrag in Anbieterliste, Stichwortverzeichnis	5 Pfg.	Tag/Stichwort	-	2,5 Pfg.	5 Pfg.
2.17.	Bearbeiten der Anbietervergütung, Grundbetrag	20 DM	Gutschrift	20 DM	-	-
2.18.	Bearbeiten der Anbietervergütung, Zuschlag	2 Prozent	Vergütungsbetrag	2 Prozent	-	-
3.	Einmalige Gebühren					
3.1.	Änderung eines bestehenden Teilnehmerverhältnisses in ein Btx-Teilnehmerverhältnis	55 DM	Btx-Anschluß	55 DM	-	-
3.2.	Berechtigung für das Herstellen von Verbindungen zu einem ext. Rechner	55 DM	Zuteilung der Berechtigung	55 DM	-	-
3.3.	Berechtigung zum Eingeben von Btx-Seiten mit Zuteilung einer Leitseite	55 DM	Zuteilung der Berechtigung	55 DM	-	-
3.4.	Berechtigung für GBG	55 DM	Zuteilung der Berechtigung	55 DM	-	-
3.5.	Berechtigung für den Anschluß eines externen Rechners	55 DM	Zuteilung der Berechtigung	55 DM	-	-
4.	Sonstige Gebühren					
4.1.	Aufstellung der erhobenen Vergütungen, erstes Blatt	12 DM	Antrag	12 DM	-	-
4.2.	Aufstellung der erhobenen Vergütungen, weitere Blätter	1,40 DM	Blatt	1,40 DM	-	-

2.4. Chancen von Klein- und Mittelbetrieben durch Bildschirmtext
Bildschirmtext als modernes Informations- und Kommunikationssystem bietet Klein- und Mittelbetrieben die Möglichkeit, ihre Informationsnachteile gegenüber Großunternehmen zu beseitigen (1), (2).

Diese verbesserte Informationbeschaffung steigert die Anpassungsfähigkeit an geänderte Bedingungen.

Erwähnt werden sollen die Aspekte des Einsatzes im Marketingbereich(3): durch die Überwindung räumlicher Distanzen wird der Markt transparenter und so auch der Absatzbereich ausgeweitet (4). Auch im Vertrieb sind neue Impulse zu erwarten. Hier ist der Trend zum Direktvertrieb denkbar, wo über Bildschirm die Bestellungen abgegeben werden.

Untersuchungen zeigen, daß Großunternehmen Bildschirmtext sehr aufgeschlossen gegenüberstehen. Es werden daher Befürchtungen laut, daß es zu Konzentrationstendenzen kommen kann, bei der kleine Unternehmen aus dem Markt gedrängt werden (5). Dem widerspricht eine Studie mit Unternehmern, die nach intensiver Aufklärung nach ihrer Einschätzung befragt wurden (6). Die Antworten sind in Abbildung 8 aufgelistet. Es wird deutlich, daß die Chancen von Bildschirmtext durchaus erkannt werden.

(1) Schmidt, R. (1983), S. 1.

(2) Schwarting, U. und M. Wittstock: Zur Bedeutung... (1983), S. 679.

(3) Langenbacher, W. (1983), S. 285-301.

(4) Weizsäcker, C. von (1981), S. 6; Starke, W. (1983), S. 20

(5) o.V.: Btx: Nur vereinzelt Impulse (1983), S. 115.

(6) Schwarting, U. und M. Wittstock: Möglichkeiten..., (1983)

Abbildung 8: Beurteilung von Bildschirmtext

Beurteilung	Insgesamt	
	abs. ^{a)}	in % ^{b)}
Abschließende Beurteilung noch nicht möglich	87	20,4
Eröffnet mir ganz neue Möglichkeiten	79	18,5
Btx für mich zu teuer	13	3,0
Technische Spielerei	10	2,3
Meine positiven Erwartungen haben sich voll und ganz bestätigt	35	8,2
Erwarte gefährliche Wettbewerbswirkungen	63	14,8
Beratungsfunktionen treten in den Hintergrund	53	12,4
Preiswettbewerb wird sich verschärfen	65	15,2
Sonstige Eindrücke	16	3,8
Keine Angabe	6	1,4
Insgesamt	427	100,0

a) Anzahl der Nennungen; Mehrfachnennungen möglich.

b) Vertikalstruktur.

Quelle: Schwarting, U. und M. Wittstock: Möglichkeiten ... (1983), S. 185.

Gerade wegen der erwarteten Verschärfung des Wettbewerbs aber ist es notwendig, daß auch Klein- und Mittelbetriebe sich an Bildschirmtext beteiligen. Durch die verschiedenen technischen Möglichkeiten, die Bildschirmtext bietet, kann es eine kostengünstige Alternative zur Anschaffung eines Computers darstellen (1). Eine Systemanalyse muß ergeben, inwieweit in Frage kommt:

- EDV nur im eigenen Haus
- EDV-Benutzung nur über Dienstleistungsbezug
 - von Rechenzentren (konventionelle Methode)
 - über Btx
- EDV im eigenen Haus (gegebenenfalls Mikrocomputer) in Kombination mit Bildschirmtext, also Btx im Rechnerverbund (2).

Im Interesse einer mittelstandsfreundlichen Politik muß gefordert werden, daß das Bildschirmtextangebot die speziellen Bedürfnisse von Klein- und Mittelbetrieben berücksichtigt.

(1) Wissenschaftlicher Beraterkreis Feldversuch Bildschirmtext Düsseldorf/Neuss (1983), S. 255.

(2) o.V.: Bildschirmtext - Chancen für EDV (1983), S. 102.

3. Beispiel einer Realisierung von Bildschirmtext im Rechner- verbund

3.1. Konzept

Es wurde ein umfassendes System zur "Früherkennung wirtschaftlicher Entwicklungen auf Basis von Bildschirmtext" konzipiert, das hier kurz dargestellt werden soll. Bei der Realisierung mußten aus technischen, zeitlichen und Kostengründen voerst einige Einschränkungen gemacht werden, was im Abschnitt 3.3. deutlich wird.

Das System bezweckt eine Auswertung der vierteljährlichen Konjunkturumfrage, die die Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck bei ca. 1200 Unternehmen in Schleswig-Holstein seit 1981 durchführen. Die Fragebogen, die an die Teilnehmer verschickt werden, sind im Anhang beigefügt. Darüberhinaus ist daran gedacht, entsprechende Daten aus dem ganzen Bundesgebiet heranzuziehen, die vom Inhalt erweiterungsfähig sind (z.B. Bewertung auf einer Siebener-Skala). Damit ist das System auch in anderen Regionen nutzbar, wenn der Regionalteil ausgetauscht wird. Als weitere Datenquellen können Konjunkturberichte herangezogen werden. Abbildung 9 zeigt, wie eine Auswahlseite aussehen könnte.

Abbildung 9: Arbeitsfolie zum Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS			
	SCHL- HOLST	BUNDES- GEBIET	SCHL- UND BUNDES- GEBIET
ERWARTUNGEN UND PLÄNE	2	5	8

PROF. DR. G. SPICHERG
LEHRGEBIET

Bildschirmtext wurde durch einen Rechnerverbund erweitert, um eine Datenspeicherung und individuelle Auswertungen zu ermöglichen. Der Benutzer kann:

- Auswertungen der Konjunkturumfrage abfragen;
- Konjunkturumfragen beantworten;
- weitere Auswertungen anderer Konjunkturdaten abfragen.

Die Antworten auf die Konjunkturumfrage per Btx werden gespeichert und gehen sofort in die Auswertung mit ein.

Angestrebt ist, daß der Nachfrager seine Konjunktüreinschätzung vergleichen kann mit der seiner Wirtschaftsgruppe, seiner Branche oder seiner direkten Konkurrenten. Um wahlweise eine möglichst genaue Auswahl der Vergleichsunternehmen treffen zu können, soll eine Differenzierung nach Mitarbeitern und für den Handel auch nach der Geschäftslage möglich sein. Entsprechende Entwürfe zeigen die Abbildungen 10 und 11. Damit kann ein Handelsunternehmen z.B. nach Geschäftsschluß eines verkaufsoffenen Samstags in kürzester Frist die relative Position seiner Lagebeurteilung im Vergleich zu Auswahlunternehmen erfahren. Es muß ausdrücklich betont werden, daß dabei die Schutzinteressen beachtet werden.

Abbildung 10: Arbeitsfolie zur Auswahl der Unternehmensgröße

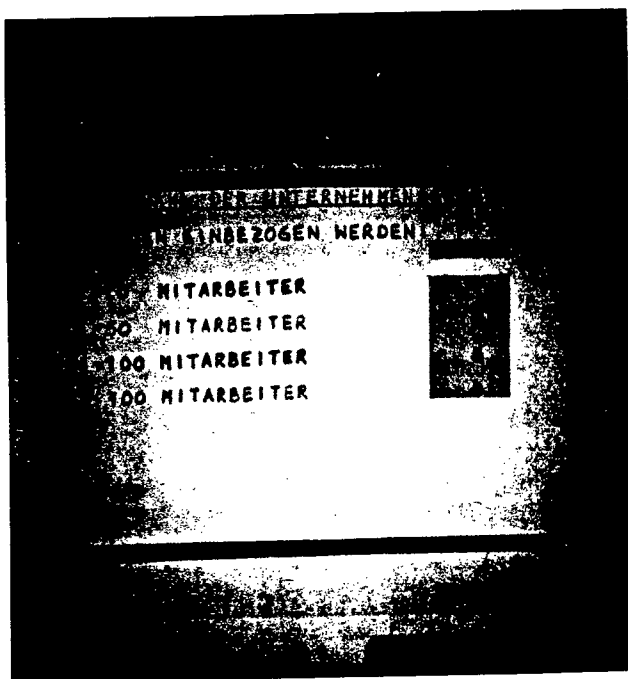
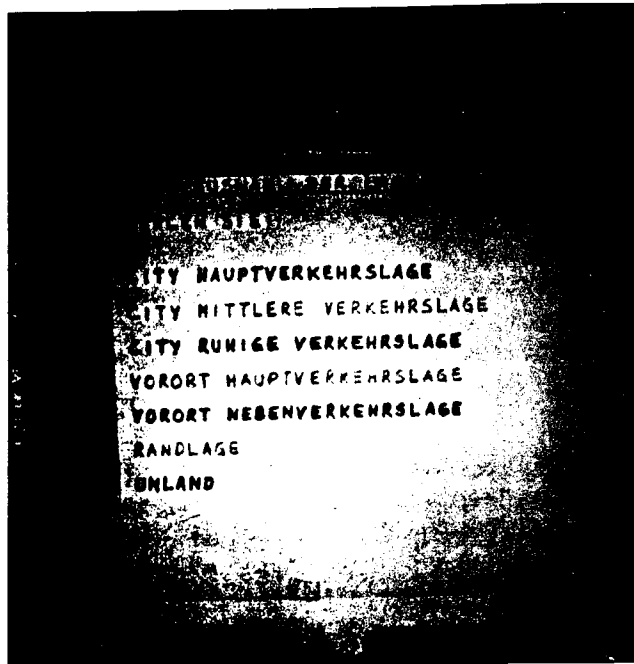


Abbildung 11: Arbeitsfolie zur Auswahl der Lage



Angedeutet werden soll hier nur, daß eine Erweiterung zum Betriebsvergleich vielfältige interessante Möglichkeiten bietet (1).

Um einem geübten Benutzer die vielfachen Auswahlsschritte (Art der Information, Region, Wirtschaftsgruppe, Branche, Unternehmensgröße und evtl. Lage) zu vereinfachen, erscheinen folgende Optionen sinnvoll:

- Speicher, mit dem eine einmal getroffene Auswahl immer wieder abgerufen werden kann
- Profi-Code, der die vom Teilnehmer direkt hintereinander einzugebenden Schlüssel für die jeweilige Auswahl enthält

Damit wird das zeitintensive "Durchblättern" der Seiten erspart.

(1) Schmidt, R. (1980), S. 546.

Das gleiche Ergebnis wird erreicht, wenn die übliche Menü-Auswahl durch eine Kommandosteuerung ersetzt wird. Während bei der Menü-Auswahl die durch die Baumstruktur vorgeschriebene Seitenverknüpfung abgearbeitet werden muß, können bei der Steuerung über Kommandos die gewünschten Seiten direkt aufgerufen werden.

Über eine Abgrenzung des Benutzerkreises wurde nicht entschieden. Je nach Bedarf kann jederzeit ein offener, eingeschlossener oder ein für Teilbereiche offener Benutzerkreis eingerichtet werden.

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und des Know-how-Vorsprungs wurde das System im alten Standard konzipiert, obwohl die Einführung des CEPT-Standards absehbar war. Die Graphiken, die in Rechnerverbund interaktiv erzeugt werden, unterliegen den gleichen in Abschnitt 2.1. erwähnten technischen Einschränkungen und können sehr viel differenzierter gestaltet werden, sobald der neue Standard zur Verfügung steht.

Bei einem entsprechenden Mehraufwand für die Eingabe jeder möglichen Graphik ist ein Übergang zu Bildschirmtext ohne Rechnerverbund grundsätzlich durchführbar.

Dies kann insbesondere durch Verbindung von Btx mit einem Mikrocomputer eine interessante Alternative zu Btx im Rechnerverbund werden.

3.2. Realisierung

Zur Überprüfung der Realisierbarkeit des konzipierten Systems wurde ein Prototyp "Früherkennung wirtschaftlicher Entwicklungen auf Basis von Bildschirmtext" entwickelt. Die Schritte waren im einzelnen:

- 1) Die Daten wurden durch die Möglichkeit des Zugriffs auf Magnetbänder der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck zunächst der Siemens-Anlage des Rechenzentrums der Universität Kiel eingegeben.
- 2) Ab Mai 1983 wurde auf der Siemens-Anlage des Rechenzentrums der Universität Kiel ein COBOL-Programm implementiert, das zunächst nur Dialog und Verarbeitung enthielt.
- 3) Unter Verwendung des Systems UTM von Siemens wurde das in Schritt 2 genannte Programm für die Nutzung im Bildschirmtext-Rechnerverbund erweitert.
- 4) Masken für die Bildschirmgestaltung wurden in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Kiel erstellt.
- 5) In Zusammenarbeit mit der Datenzentrale Schleswig-Holstein wurde das entwickelte Programmsystem auf der Anlage der Datenzentrale implementiert und getestet.
- 6) Zur Eröffnung der Funkausstellung mit der gleichzeitigen offiziellen Einführung von Bildschirmtext konnte das System der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden (vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12: Pressemitteilung zur Funkausstellung

Bildschirmtext

Informationen für Teilnehmer und Anbieter

IFA '83 aktuell

Berlin, 7. Sept. 1983

Schleswig-Holstein

Btx für Unternehmens- entscheidungen

Rechtzeitig zu Beginn der Funkausstellung haben die drei schleswig-holsteinischen IHKs zu Flensburg, Kiel und Lübeck ein Bildschirmtext-Programm fertiggestellt, das Unternehmen in die Lage versetzt, in bisher nicht bekanntem Umfang Informationen zur Beurteilung der gegenwärtigen und künftigen Geschäftslage zu erhalten.

Das Programm basiert darauf, daß durch Einschaltung eines externen Rechners Konjunkturdaten aus den Bereichen Industrie, Bauindustrie, Einzelhandel und Großhandel für das nördlichste Bundesland im Dialogverfahren abgerufen wer-

den können. Grundlage für die Auswertung sind die vierteljährlichen Konjunkturumfragen bei rund 1.200 schleswig-holsteinischen Unternehmen. Durch Btx ist es künftig möglich, diese Daten jederzeit abzurufen, aber auch die neuesten Einschätzungen über die künftige Entwicklung, aufgegliedert nach einzelnen Branchen zu erhalten. Diese Konjunkturumfrage im Rechnerverbund soll noch ergänzt werden durch die Möglichkeit, daß bisher an der Umfrage nicht teilnehmende Firmen ihre eigenen Einschätzungen unmittelbar über Bildschirmtext an die Kammern eingeben und dann individuell ihre eigenen Angaben mit den zusammengefaßten Angaben der übrigen Unternehmen vergleichen können.

3.3. Dokumentation des Systems

Das entwickelte System wurde in das Bildschirmtextangebot der Industrie- und Handelskammern Schleswig-Holstein eingliedert und kann mit der Nummer 1270 angewählt werden. Die Suchstruktur dieses Angebots ist in Abbildung 13 wiedergegeben. Die entsprechende Auswahlseite auf dem Bildschirmtextmonitor zeigt Abbildung 14. Mit Wahl der 2 aus dem Menü wird das System gestartet.

Abbildung 13: Die Suchstruktur des Bildschirmtextangebots der IHK Schleswig-Holstein

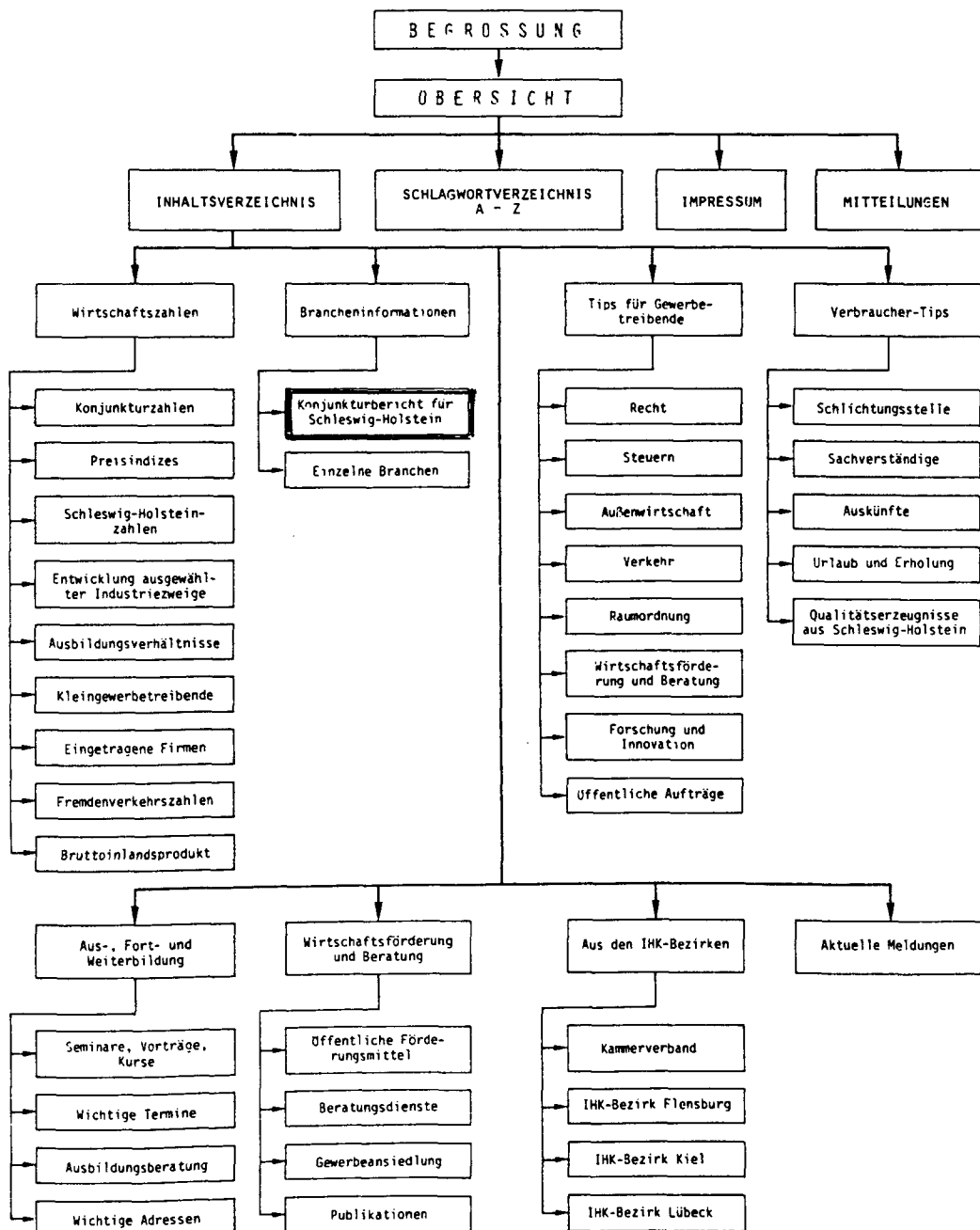
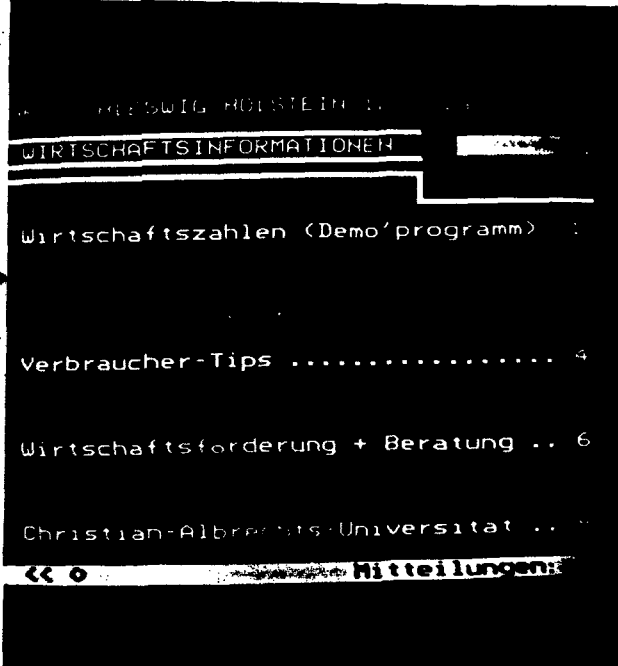


Abbildung 14: Inhaltsverzeichnis der IHK Schleswig-Holstein



WIRTSCHAFTSINFORMATIONEN

Wirtschaftszahlen (Demo'programm)	:
Verbraucher-Tips	4
Wirtschaftsförderung + Beratung ..	6
Christian-Albrechts-Universität ..	

« O Mitteilungen

Blinkende Zeile

Im folgenden sind die Seiten abgebildet, die zur Einführung und Erläuterung dienen, bevor der Rechnerverbund gestartet wird.

Abbildung 17: Erkenntnisziele des Unternehmens (I)

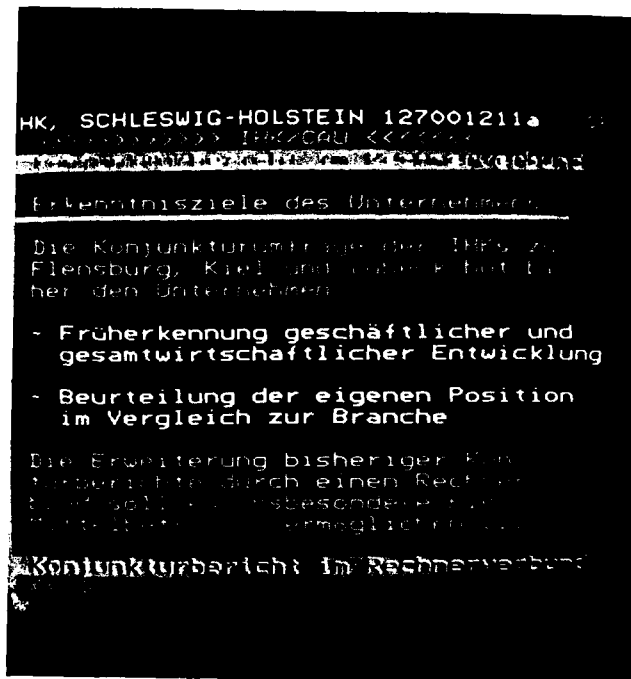
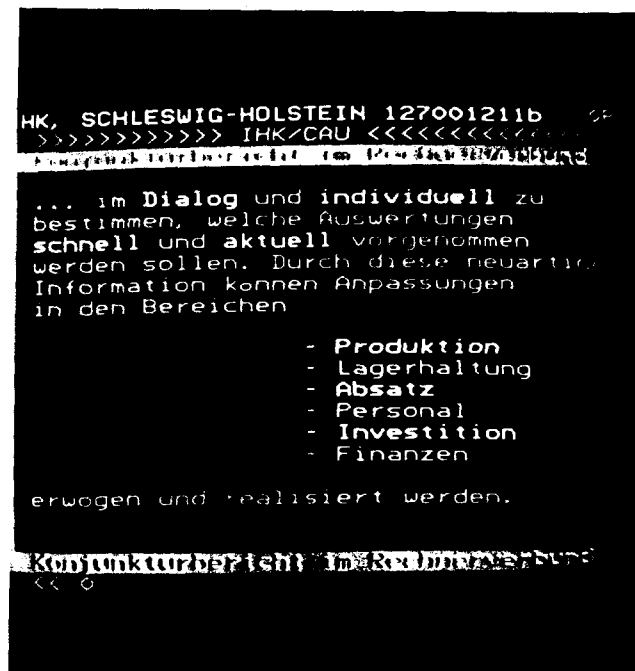


Abbildung 18: Erkenntnisziele des Unternehmens (II)



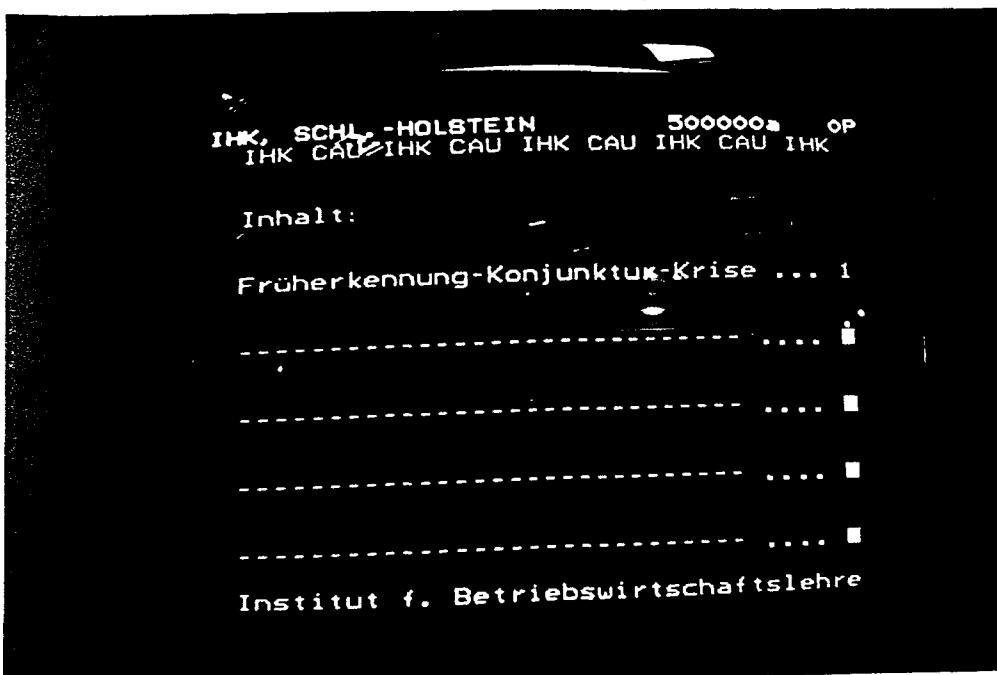
Die Aufnahmen des Rechnerverbunds zeigt das Erscheinen der Gateway-Seite an (Abbildung 24).

Abbildung 24: Gateway-Seite



Nach dem Einstieg in Früherkennung-Konjunktur-Krise (Abbildung 25) folgen die Auswahlseiten in den Abbildungen 26,

Abbildung 25: Einstieg ins Programm



27 und 28. Bisher aus dem Konzept verwirklicht worden ist die Wahl zwischen "Gegenwärtige Entwicklung und ihre Einschätzung" und "Erwartungen und Pläne", die Wahl der Wirtschaftsgruppe und die der Branche.

Abbildung 26: Inhaltsverzeichnis des Rechnerprogramms

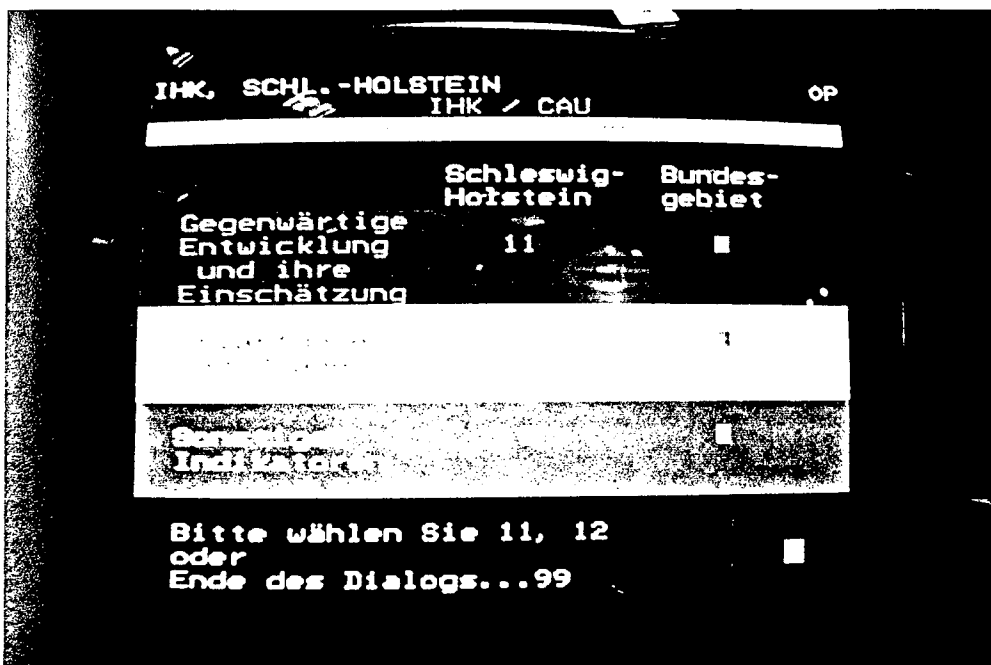


Abbildung 27: Auswahl der Wirtschaftsgruppe

IHK, SCHLESWIG-HOLSTEIN
IHK / CAU

OP

gewünschte Wirtschaftsgruppe angeben:

1 Industrie
2 Einzelhandel
3 Großhandel
4 Baugewerbe

Wünschen Sie eine Branchenauswahl ?
JA = 1 NEIN = 0

Branche

Abbildung 28: Beispiel für eine Branchenauswahl

IHK, SCHLESWIG-HOLSTEIN
IHK / CAU

OP

Branchenauswahl

01 Steine, Erden	17 Holzverarbeitung
02 Fertighäuser	18 Papierverarb.
03 NE-Metalle	19 Druckereien
04 Giessereien	20 Kunststoffe
05 Chemie	21 Leder
06 Sägewerke	22 Textilien
07 Papiererz.	23 Bekleidung
08 Gummi	24 Backwaren
09 Ziehereien	25 Süßwaren
10 Maschinenbau	26 Molkereien
11 Fahrzeuge	27 Futtermittel
12 Schiffbau	28 Fleisch
13 Elektro	29 Fisch
14 Optik	30 Getränke
15 Metall	31 übr. Ernährung
16 Musik, Sport	

Wählen Sie :

Die Abbildungen 29, 30 und 31 demonstrieren die drei unterschiedlichen graphischen Auswertungen der Konjunkturumfrage am Beispiel der "gegenwärtigen Entwicklung" für "Industrie", Branche "Elektrotechnische Erzeugnisse".

Abbildung 29: Beispiel für den aktuellen Überblick

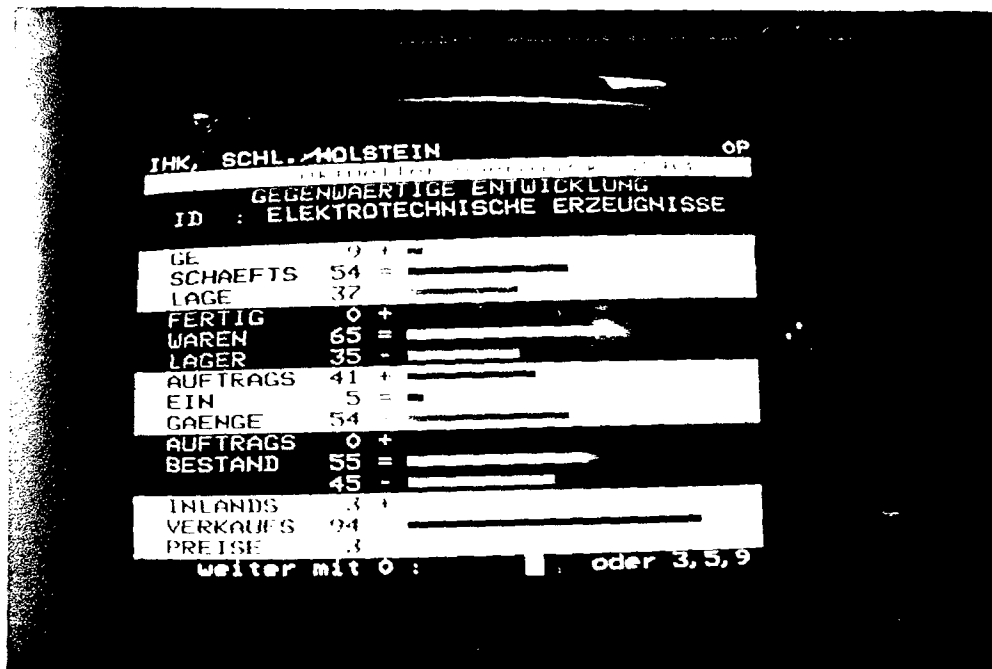


Abbildung 30: Beispiel für die Detailinformation

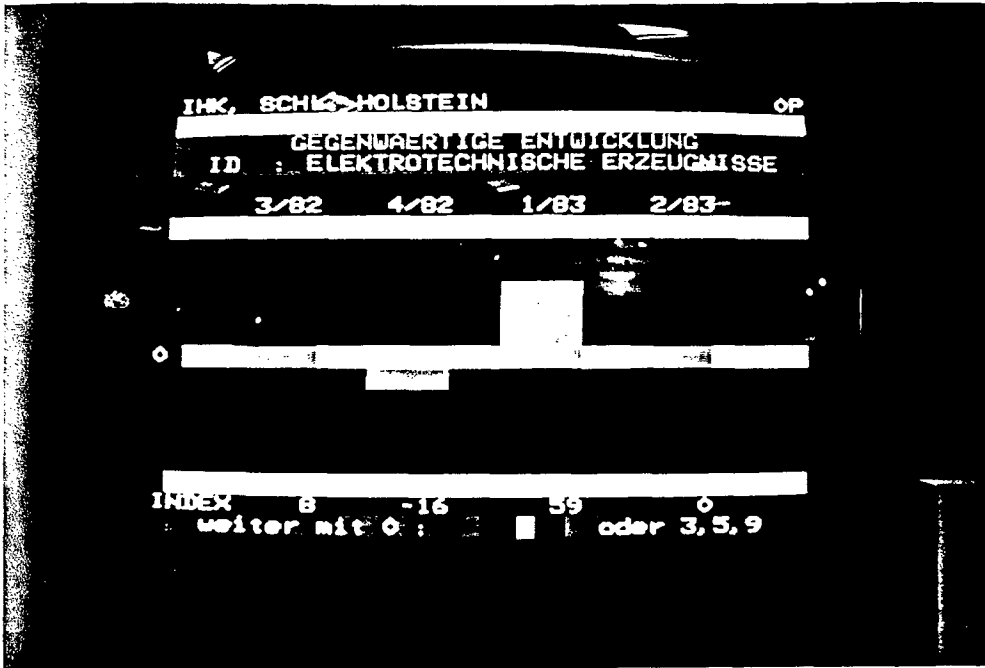
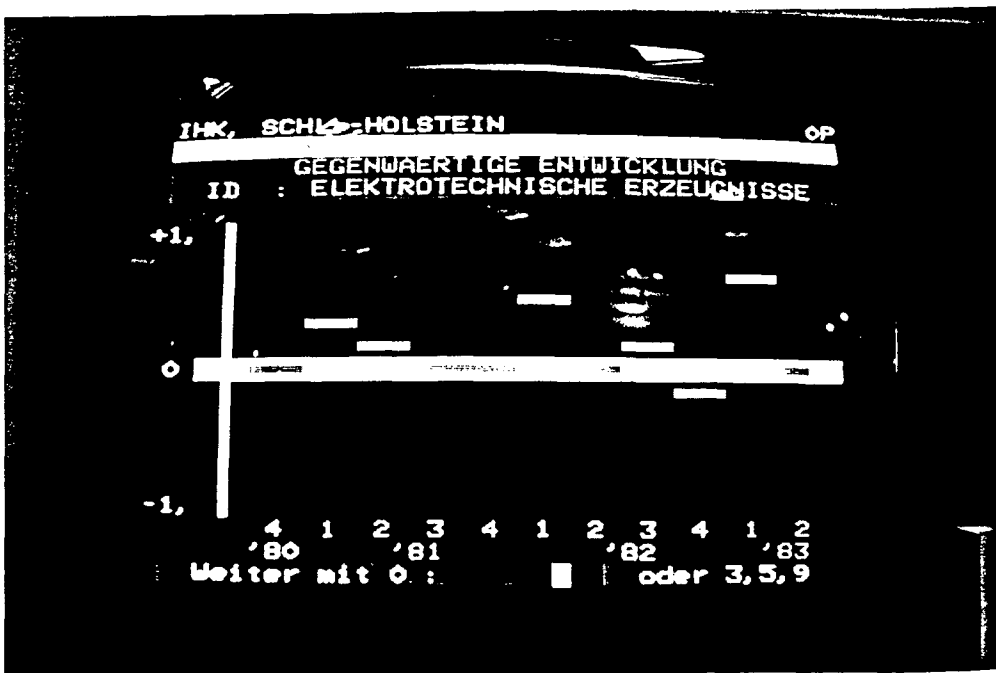
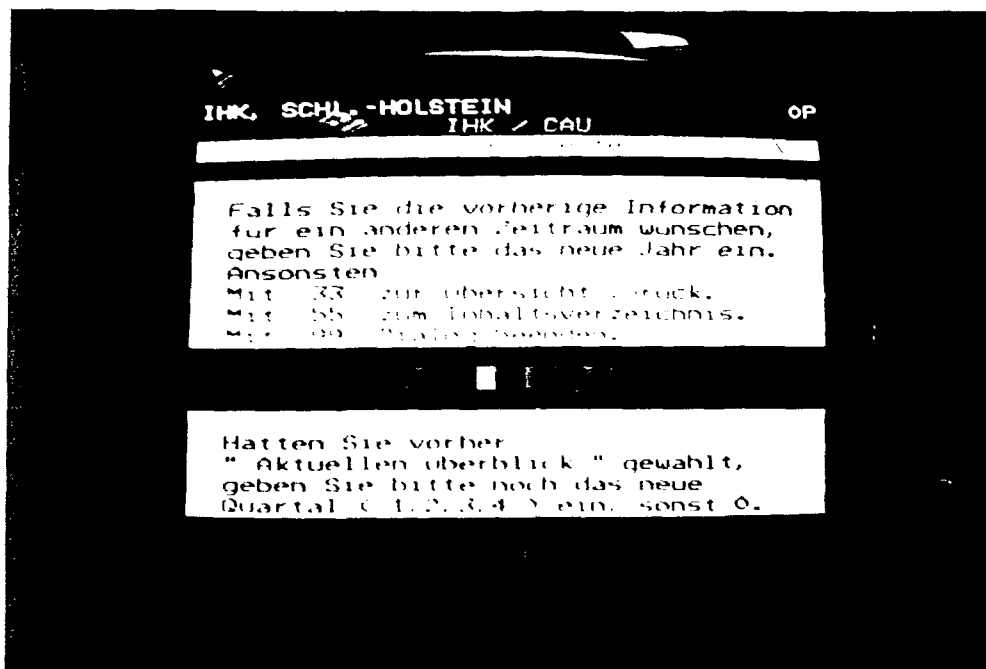


Abbildung 31: Beispiel für den Trend



Es folgt in Abbildung 32 eine Verzweigungsseite, von der aus das Rechnerprogramm für eine neue Auswertung fortgesetzt oder beendet werden kann.

Abbildung 32: Anschlußseite (Verzweigungsseite)



4. Ergebnis

Die Verbreitung von Bildschirmtext als Informations- und Kommunikationsmedium ist stark abhängig vom Preis, sowohl für den Anbieter als auch für den Nachfrager (1).

Akzeptanz und Kosten der Systemnutzung können insoweit vom Anbieter beeinflußt werden, als es betrifft:

- die Festlegung des Aufgabenumfangs des Systems;
- die Zusammensetzung und den Umfang des Benutzerkreises;
- die organisatorische Gestaltung des Datenzugriffs.

Bei der Kostenkalkulation darf neben diesen Punkten nicht vergessen werden, daß beim Bildschirmtext im Rechnerverbund die Kosten des externen Rechners einen nicht unerheblichen Anteil an den Gesamtkosten haben.

Vor allem von der Gebührenordnung der Deutschen Bundespost hängt es aber ab, ob der Informationsnachfrager sich überhaupt dem Bildschirmtextsystem anschließt (2). Wird dies gewährleistet, dann wird Bildschirmtext im Rechnerverbund zu einer wesentlichen Kommunikationstechnologie der nächsten Zeit werden.

Hier wurde anhand des konzipierten und als Prototyp realisierten Systems "Konjunkturbericht im Rechnerverbund" gezeigt, daß

- bestehende Informationssysteme durch Übertragung auf Btx im Rechnerverbund leistungsfähiger werden können;
- Graphiken auch interaktiv aus dem Rechnerverbund heraus erzeugt werden können;
- solche Lösungen dazu beitragen, das Informationsdefizit im Bereich von Klein- und Mittelbetrieben abzubauen.

(1) o.V.: Btx - Ein Medium... (1983), S. 46.

(2) Reiners, G. (1983); o.V.: Fehlstart... (1983), S. 33.

Literaturverzeichnis

- Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen (Hrsg.):
Der Text, den Sie lesen müssen - Bildschirmtext, Ulm 1981.
- Busch, U.: Konzeption betrieblicher Informations- und Kommunikationssysteme (IKS). In: Krallmann, H. (Hrsg.): Betriebliche Kommunikationssysteme, Band 1, Berlin 1983.
- Bussiek, J.: Rüstzeug für die 80er Jahre. In: manager magazin Heft 9 (1980), S. 43-52.
- Danke, E.: Bildschirmtext - Funktion und Technik. In: Industrie und Handelskammer zu Berlin (Hrsg.): Bildschirmtext - Möglichkeiten und Perspektiven, Berlin 1981, S. 6-7.
- Deutsche Bundespost (Hrsg.): Bildschirmtext - Beschreibung und Anwendungsmöglichkeiten, Bonn 1977.
- Deutscher Industrie- und Handelstag (Hrsg.): Btx-Leitfaden, Bonn 1982.
- Fleck, K. (Hrsg.): Neue Fernmeldedienste für die Textübermittlung (Teletex, Telefax, Bildschirmtext), Berlin-Offenbach 1981.
- Forschungsgruppe Kammerer: Wissenschaftliche Begleituntersuchung zur BT-Erprobung in Berlin. 1. Tabellarischer Zwischenbericht München 17.2.1981.
- Forschungsgruppe Kammerer: Wissenschaftliche Begleituntersuchung zur BT-Erprobung in Berlin. 2. Zwischenbericht, Berlin, Mai 1981.
- Heilmann, H.: Modelle und Methoden der Benutzermitwirkung in Mensch-Computer-Systemen, 10. Jahrbuch der EDV (1981). In: Heilmann, H. (Hrsg.): Integrierte Datenverarbeitung in der Praxis, Band 31, Stuttgart-Wiesbaden 1981.
- IBM (Hrsg.): Was Bildschirmtext ist, was er mit Ihnen zu tun hat und mit der IBM, Stuttgart 1983.
- Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein (Hrsg.): Informationsmaterial. Verteilt anlässlich eines Einführungsseminars Bildschirmtext in Lübeck am 18.8.1982.
- Industrie- und Handelskammer zu Berlin (Hrsg.): Bildschirmtext Möglichkeiten und Perspektiven, Berlin 1981.
- Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck (Hrsg.): Btx-News für den Arbeitskreis "Bildschirmtextangebote in Schleswig-Holstein", Kiel 1982.
- Industrie- und Handelskammern zu Kiel und Flensburg (Hrsg.): Bildschirmtext - Eine Sonderbeilage der WNO. In: Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, 33. Jg., Heft 12 (1982), S. 41-55.
- Jansen, D., Kromrey, H. und H. Treinen: Bildschirmtext: Fernmeldedienst oder neues Medium? In: Roth, H.-G. und L. Sucharewicz (Hrsg.): Bildschirmtext-Lexikon, München 1983, S. 185-220.

- Kammerer-Jöbges, B.: Auch die Bildschirmtext-Begleitforschung hat ihre Grenzen. In: Blick durch die Wirtschaft, 26.9.1983
- Koch, A.: Bildschirmtext - Suche nach der Identität. In: Wirtschaftswoche, Nr. 34 (1983), S. 679-683.
- Kragler, P.: Bildschirmtext-Handbuch, Landsberg a. Lech 1983.
- Langenbucher, W.: Bildschirmtext - Ein Direkt-Marketing-Instrument der Zukunft?. In: Roth, H.-G. und L. Sucharewicz (Hrsg.): Bildschirmtext-Lexikon, München 1983, S. 285-301.
- Lanzendorf, P.: Neue Tele-Medien von A-Z, Berlin-Offenbach 1983, S. 25-58.
- Meyer, W., Breinlinger, A. und H. Gusbeth: Bildschirmtext und seine Anwendung, Percha-Kempenhausen 1983.
- Michalke, W.: Anwendungen im derzeitigen Bildschirmtext-pilotprojekt und Zukunftsaussichten auf den öffentlichen Bildschirmtextdienst 1984. In: Schauer, H. und M.J. Tauber (Hrsg.): Kommunikationstechnologien - Neue Medien in Bildungswesen, Wirtschaft und Verwaltung. Schriftenreihe der Österreichischen Computergesellschaft, Band 17, Wien-München 1982, S. 334-335.
- Neue Pressegesellschaft (Hrsg.): Btx-Statistik. In: Bildschirmtext Aktuell, 3. Jg. (1982), 26.2.1982, S. 10.
- Neue Pressegesellschaft (Hrsg.): Dokumentation. In: Bildschirmtext Aktuell, 3. Jg. (1982), 26.2.1982.
- Pusch, E.: Bildschirmtext - Elektronisches Kommunikationssystem der Zukunft. In: Betriebswirtschaftliche Blätter, Stuttgart, 28. Jg., Nr. 5 (1979), S. 196-202.
- Reiners, G.: Bildschirmtext - "Das ist nicht mittelstandsfreundlich". In: Die Welt, 23.3.1983.
- Reuter, A.: Viele kennen Bildschirmtext, aber nur wenige sind informiert. In: Blick durch die Wirtschaft, 4.3.1982.
- Ders.: Wann zahlt sich der Einsatz des Bildschirmtextes aus? In: Blick durch die Wirtschaft, 5.3.1982.
- Rieger, U.: Motor für den Mittelstand. Vortrag vom Institut für Datentechnik und Organisation (IDO), Düsseldorf, Okt.1982
- Roth, H.-G. und L. Sucharewicz (Hrsg.): Bildschirmtext-Lexikon, München 1983.
- Rupp, E.: Bildschirmtext. Bericht über Technik und Innovation eines neuen Fernmeldedienstes, Köln 1979.
- Ders.: Bildschirmtext. Technik - Nutzung - Marktchancen, München-Wien 1980.
- Schmidt, R.: Bildschirmtext (Btx) - Ein neues Kommunikationsmedium für Unternehmen und private Haushalte. Vortrag in Ratzeburg am 8.9.1983.

- Schmidt, R.: Quantitative Ansätze zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage von Unternehmen. In: Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis, Heft 6 (1980), S. 544-555.
- Schwarting, U. und M. Wittstock: Möglichkeiten der neuen Kommunikationstechnologien für den Mittelstand. In: Albach, H. und H. Hax (Hrsg.): Schriften zur Mittelstandsforschung, Nr. 89, Göttingen 1983.
- Schwarting, U. und M. Wittstock: Zur Bedeutung von Bildschirmtext für die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen. In: Zeitschrift für die Betriebswirtschaft, 53. Jg. (1983). S. 679-683.
- Seetzen, J.: Perspektiven der Telekommunikationstechnik - Konsequenzen für kleine und mittlere Unternehmen. Vortrag auf dem 37. Deutschen Betriebswirtschaftler-Tag, Berlin 1983.
- Siemens (Hrsg.): Für den Dienstbeginn gerüstet - das komplette Angebot von Siemens, München 1983.
- Starke, W.: Bildschirmtext - Marktplatz und Informationsbörse für alle. In: Betriebswirtschaftliche Blätter, 32. Jg., Heft 6 (1983), S. 202-203.
- Strauch, D. und G. Vowe: Bildschirmtext - Facetten eines neuen Mediums, München-Wien 1980.
- Weizsäcker, C. von: Bildschirmtext als Wirtschaftsfaktor. In: data report 16, Heft 5 (1981), S. 4-7.
- Wiesenbauer, L.: Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen der Bildschirmtextbenutzung. In: Schriftenreihe der Studiengruppe Bildschirmtext, Band 1, Gröbenzell 1983.
- Wissenschaftlicher Beraterkreis Feldversuch Bildschirmtext Düsseldorf/Neuss: Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchungen. In: Roth, H.-G. und L. Sucharewicz (Hrsg.): Bildschirmtext-Lexikon, München 1983, S. 221-283.
- o.V.: Fehlstart in Richtung auf Erfolg. In: Süddeutsche Zeitung, 3./4.9.1983, S. 33.
- o.V.: Btx: Nur vereinzelt Impulse. In: Wirtschaftswoche, Nr. 36 (1983), S. 115.
- o.V.: Bildschirmtext - Chancen für EDV. In: Wirtschaftswoche, Nr. 24 (1983), S. 102.
- o.V.: Btx - Ein Medium macht Karriere. In: Wirtschaftswoche, Special: Bildschirmtext, Nr. 6 (1983), S. 46-67.
- o.V.: Diebold - Bildschirmtext-Kongreß 1983. In: Bildschirmtext, Mai/Juni 1983, S. 12.
- o.V.: Was kann man mit Bildschirmtext machen? Übersicht, verteilt anlässlich des Btx-Einführungsseminars der IHK-Lübeck in Lübeck am 7.9.1982.
- o.V.: Bildschirmtext - In den Startlöchern. In: Wirtschaftswoche, Nr. 47 (1982), S. 156-157.

Anhang

Fragebogen der Industrie- und Handelskammer zu Kiel
für die Konjunkturumfrage

KA 308

40

1-

Kennziffer der Firma

Industrie- und Handelskammer zu Kiel
 23 Kiel 1, Postfach 26 40
 Lorentzendam 24, ☎ 04 31/59 04-228

Berichtsquartal:

Bitte bis spätestens zum 5. des
 nachfolgenden Monats absenden

Konjunkturumfrage für die Industrie

Die Angaben werden
STRENG VERTRAULICH
 behandelt!

A. Gegenwärtige Entwicklung und ihre Beurteilung

1. Wir beurteilen unsere Geschäftslage zur Zeit als

- | | | |
|----------------------------------|----------------------|---|
| | 12 | |
| gut | <input type="text"/> | 1 |
| befriedigend (bzw. saisonüblich) | <input type="text"/> | 2 |
| schlecht | <input type="text"/> | 3 |

2. Unsere Fertigwarenlager sind zur Zeit

- | | | |
|---------------------------------|----------------------|---|
| | 13 | |
| zu klein | <input type="text"/> | 1 |
| ausreichend (bzw. saisonüblich) | <input type="text"/> | 2 |
| zu groß | <input type="text"/> | 3 |
| Lagerhaltung nicht üblich | <input type="text"/> | 4 |

3. Unsere Auftragseingänge (In- und Ausland) sind im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahr

- | | | |
|-----------------|----------------------|---|
| | 14 | |
| gestiegen | <input type="text"/> | 1 |
| gleichgeblieben | <input type="text"/> | 2 |
| zurückgegangen | <input type="text"/> | 3 |

4. Unseren Auftragsbestand (In- und Ausland) empfinden wir zur Zeit als

- | | | |
|---------------------------------|----------------------|---|
| | 15 | |
| verhältnismäßig groß | <input type="text"/> | 1 |
| ausreichend (bzw. saisonüblich) | <input type="text"/> | 2 |
| zu klein | <input type="text"/> | 3 |

5. Unsere Inlandsverkaufspreise wurden im Berichtsquartal gegenüber dem Vorquartal überwiegend

- | | | |
|-----------------|----------------------|---|
| | 16 | |
| erhöht | <input type="text"/> | 1 |
| nicht verändert | <input type="text"/> | 2 |
| gesenkt | <input type="text"/> | 3 |

B. Erwartungen und Pläne

6. Unsere Geschäftslage wird sich im nächsten halben Jahr voraussichtlich

- | | | |
|---------------------|----------------------|---|
| | 17 | |
| eher günstiger | <input type="text"/> | |
| etwa gleichbleibend | <input type="text"/> | : |
| eher ungünstiger | <input type="text"/> | : |
| entwickeln. | | |

7. Unsere Inlandsverkaufspreise werden in den nächsten drei Monaten überwiegend

- | | | |
|--------------------|----------------------|---|
| | 18 | |
| steigen | <input type="text"/> | : |
| etwa gleichbleiben | <input type="text"/> | : |
| fallen | <input type="text"/> | : |

8. Der Umfang unseres Exportgeschäftes wird voraussichtlich in den nächsten drei Monaten – unter Berücksichtigung der bisherigen Abschlüsse und der laufenden Verhandlungen –

- | | | |
|-----------------------|----------------------|---|
| | 19 | |
| zunehmen | <input type="text"/> | : |
| etwa gleichbleiben | <input type="text"/> | : |
| abnehmen | <input type="text"/> | : |
| wir exportieren nicht | <input type="text"/> | : |

9. Die Zahl unserer Beschäftigten wird voraussichtlich in den nächsten drei Monaten

- | | | |
|--------------------|----------------------|---|
| | 20 | |
| zunehmen | <input type="text"/> | : |
| etwa gleichbleiben | <input type="text"/> | : |
| abnehmen | <input type="text"/> | : |

10. Unsere Investitionspläne für die nächsten drei Monate wurden

- | | | |
|-----------------------|----------------------|---|
| | 21 | |
| nach oben korrigiert | <input type="text"/> | : |
| nicht verändert | <input type="text"/> | : |
| nach unten korrigiert | <input type="text"/> | : |

Für Bemerkungen Rückseite benutzen

Industrie- und Handelskammer zu Kiel
23 Kiel 1, Postfach 26 40
Lorentzendam 24, ☎ 04 31/59 04-228

KA 308

40

4-

Kennziffer der Firma

Berichtsquartal:

Bitte bis spätestens zum 5. des
nachfolgenden Monats absenden

Konjunkturumfrage für das Bauhauptgewerbe

Die Angaben werden
STRENG VERTRAULICH
behandelt!

A. Gegenwärtige Entwicklung und ihre Beurteilung

1. Wir beurteilen unsere Geschäftslage zur Zeit als

- gut
befriedigend (bzw. saisonüblich)
schlecht

Hoch-, Geschoß- bau		Ingenieur-, Industrie- bau	Straßen Tief- bau
12		22	32
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	2	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	3	<input type="text"/>	<input type="text"/>

2. Unsere Auftragseingänge sind gegenüber dem Vormonat

- gestiegen
gleichgeblieben
gefallen

Hoch-, Geschoß- bau		Ingenieur-, Industrie- bau	Straßen Tief- bau
13		23	33
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	2	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	3	<input type="text"/>	<input type="text"/>

3. Die Reichweite unseres Auftragsbestandes beträgt zur Zeit

- 1 Monat
2-3 Monate
4 und mehr Monate

Hoch-, Geschoß- bau		Ingenieur-, Industrie- bau	Straßen Tief- bau
14		24	34
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	2	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	3	<input type="text"/>	<input type="text"/>

4. Unsere Angebotspreise sind gegenüber dem Vormonat überwiegend

- erhöht
nicht verändert
gesenkt

Hoch-, Geschoß- bau		Ingenieur-, Industrie- bau	Straßen Tief- bau
15		25	35
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	2	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	3	<input type="text"/>	<input type="text"/>

B. Erwartungen und Pläne

5. Unsere Geschäftslage wird sich voraussichtlich im nächsten halben Jahr

- eher günstiger
etwa gleichbleibend
eher ungünstiger

entwickeln.

Hoch-, Geschoß- bau		Ingenieur-, Industrie- bau	Straßen Tief- bau
16		26	36
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>

6. Unsere Angebotspreise werden in den nächsten drei Monaten überwiegend

- steigen
etwa gleichbleiben
fallen

Hoch-, Geschoß- bau		Ingenieur-, Industrie- bau	Straßen Tief- bau
17		27	37
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	2	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	3	<input type="text"/>	<input type="text"/>

7. Die Zahl unserer Beschäftigten wird voraussichtlich in den nächsten Monaten

- steigen
etwa gleichbleiben
fallen

Hoch-, Geschoß- bau		Ingenieur-, Industrie- bau	Straßen Tief- bau
18		28	38
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	2	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	3	<input type="text"/>	<input type="text"/>

8. Unsere Investitionspläne für die nächsten Monate wurden

- nach oben korrigiert
nicht verändert
nach unten korrigiert

Hoch-, Geschoß- bau		Ingenieur-, Industrie- bau	Straßen Tief- bau
19		29	39
<input type="text"/>	1	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	2	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	3	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Für Bemerkungen bitte Rückseite benutzen

Industrie- und Handelskammer zu Kiel
 23 Kiel 1, Postfach 26 40
 Lorentzendam 24, ☎ 04 31/59 04-228

KA 308

40

3-

Kennziffer der Firma

Berichtsquartal:

Bitte bis spätestens zum 5. des
 nachfolgenden Monats absenden

Konjunkturumfrage für den Großhandel

Die Angaben werden
STRENG VERTRAULICH
 behandelt!

A. Gegenwärtige Entwicklung und ihre Beurteilung

Großhandel

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Wir beurteilen unsere Geschäftslage zur Zeit als | 12 |
| gut | <input type="text"/> 1 |
| befriedigend (bzw. saisonüblich) | <input type="text"/> 2 |
| schlecht | <input type="text"/> 3 |
| 2. Unser Umsatz war gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres | 13 |
| höher | <input type="text"/> 1 |
| etwa gleich | <input type="text"/> 2 |
| niedriger | <input type="text"/> 3 |
| 3. Die Zahlungsmoral unserer Kunden ist gegenüber dem Vormonat | 14 |
| besser | <input type="text"/> 1 |
| gleichgeblieben | <input type="text"/> 2 |
| gesunken | <input type="text"/> 3 |
| 4. Unsere Lagerbestände sind zur Zeit | 15 |
| kleiner als saisonüblich | <input type="text"/> 1 |
| saisonüblich | <input type="text"/> 2 |
| größer als saisonüblich | <input type="text"/> 3 |

B. Erwartungen und Pläne

- | | |
|--|------------------------|
| 5. Unsere Geschäftslage wird sich voraussichtlich im nächsten halben Jahr | 16 |
| eher günstiger | <input type="text"/> 1 |
| etwa gleichbleibend | <input type="text"/> 2 |
| eher ungünstiger | <input type="text"/> 3 |
| entwickeln | |
| 6. Unser Umsatz ist im nächsten Monat gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres voraussichtlich | 17 |
| höher | <input type="text"/> 1 |
| etwa gleich | <input type="text"/> 2 |
| niedriger | <input type="text"/> 3 |
| 7. Unsere Verkaufspreise werden in den nächsten drei Monaten überwiegend | 18 |
| steigen | <input type="text"/> 1 |
| etwa gleichbleiben | <input type="text"/> 2 |
| fallen | <input type="text"/> 3 |

Für Bemerkungen bitte Rückseite benutzen

Industrie- und Handelskammer zu Kiel
 23 Kiel 1, Postfach 26 40
 Lorentzendam 24, ☎ 04 31/59 04-228

KA 308

40

2-

Kennziffer der Firma

Berichtsquartal:

Bitte bis spätestens zum 5. des
 nachfolgenden Monats absenden

Konjunkturumfrage für den Einzelhandel

Die Angaben werden
STRENG VERTRAULICH
 behandelt!

A. Gegenwärtige Entwicklung und ihre Beurteilung

1. Wir beurteilen unsere Geschäftslage zur Zeit als

- | | | |
|----------------------------------|----------------------|---|
| | 12 | |
| gut | <input type="text"/> | 1 |
| befriedigend (bzw. saisonüblich) | <input type="text"/> | 2 |
| schlecht | <input type="text"/> | 3 |

2. Unser Umsatz war gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres

- | | | |
|-------------|----------------------|---|
| | 13 | |
| höher | <input type="text"/> | 1 |
| etwa gleich | <input type="text"/> | 2 |
| niedriger | <input type="text"/> | 3 |

3. Die Ausgabefreudigkeit unserer Kunden ist gegenüber dem Vorquartal

- | | | |
|-----------------|----------------------|---|
| | 14 | |
| gestiegen | <input type="text"/> | 1 |
| gleichgeblieben | <input type="text"/> | 2 |
| gefallen | <input type="text"/> | 3 |

4. Unsere Lagerbestände sind zur Zeit

- | | | |
|--------------------------|----------------------|---|
| | 15 | |
| kleiner als saisonüblich | <input type="text"/> | 1 |
| saisonüblich | <input type="text"/> | 2 |
| größer als saisonüblich | <input type="text"/> | 3 |

B. Erwartungen und Pläne

5. Unsere Geschäftslage wird sich voraussichtlich im nächsten halben Jahr

- | | | |
|---------------------|----------------------|---|
| | 16 | |
| eher günstiger | <input type="text"/> | 1 |
| etwa gleichbleibend | <input type="text"/> | 2 |
| eher ungünstiger | <input type="text"/> | 3 |
- entwickeln

6. Unser Umsatz ist im nächsten Quartal gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres voraussichtlich

- | | | |
|-------------|----------------------|---|
| | 17 | |
| höher | <input type="text"/> | 1 |
| etwa gleich | <input type="text"/> | 2 |
| niedriger | <input type="text"/> | 3 |

7. Das Durchschnittsniveau unserer Verkaufspreise wird in den nächsten drei Monaten voraussichtlich

- | | | |
|--------------------|----------------------|---|
| | 18 | |
| steigen | <input type="text"/> | 1 |
| etwa gleichbleiben | <input type="text"/> | 2 |
| fallen | <input type="text"/> | 3 |

Bemerkungen: (falls der Platz nicht ausreicht, benutzen Sie bitte die Rückseite des Fragebogens)